

# Arbeiterstimme

Einzelnummer 10 Pfennig  
Der Zeitungsbauern und in allen Kleinvertrieben erhältlich

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Sachsen  
Verbreitungsgebiet Ostsachsen / Beilagen: Der rote Stern / Rund um den Erdball / Proletarisches Feuilleton / Das Bild der Woche

Preis: 10 Pfennig (für Familienansetzen 20 Pf., für die Reichsweite (Anschluß nach den dreifachen Teil einer Zeitungs) 1,50 RM, Ausland-Annahme nur nachstags von 9 Uhr an in der Expedition Dresden-W. 1. Güterbahnhofstraße 2. B. 1. Ausgabezeitung: frei Haus monatlich 2,50 RM (zahlbar im Voraus), durch die Post 2,60 RM (ohne Zustellgebühr). Die „Arbeiterstimme“ erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen. In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung des Heftes oder auf Auszahlung des Abonnements. Verlag: Dresdner Verlagsgesellschaft mbH, Dresden-W. 1. Geschäftsstelle und Redaktion: Güterbahnhofstr. 2. Dresden; 17.200. Verlagskonto: Dresden 18 690.

8. Jahrgang Dresden, Dienstag den 5. Januar 1932 Nummer 3

## Die Streiffront breitet sich aus

Neue Streifmeldungen aus Berlin, Ruhrgebiet, Niederrhein u. Mitteldeutschland. Faschistische Streifbrecherfront vereint Reformisten, Nazis und Stahlhelm. Der Londoner Hafen stillgelegt!

### Provokatorische Heke der kapitalistischen Presse

Die bürgerliche Presse, einschließlich der SPD-Zeitungen bemühen sich seit einigen Tagen krampfhaft um zu beweisen, daß „die Streifparolen und Streifabsichten der Kommunisten vollkommen gescheitert sind.“ In demselben Atemzuge muß aber diese Presse über den Ausbruch von Streiks an allen Ecken und Enden des Reiches und über das Anwachsen der Kampf Stimmung der Arbeiter berichten.

Diese Tatsache, die von niemand abgeleugnet werden kann, dient der Bourgeoisie zu einer ungeheuren Heke gegen die kommunistische Partei und die revolutionäre Gewerkschafts-Opposition und zur verächtlichsten Verfolgung revolutionärer Arbeiter. Dabei bedient man sich der niedrigsten Verleumdungen und übelster Provokationsmethoden: „Schüsse auf Polizei von unbekannten Tätern“, „Anlegen von Chausseebäumen“, „Steine in die Fenster von Straßenbahnwagen“, „Schuß in einen Gasometer“ usw., alles das wird den Kommunisten, der KPD und ihren Anhängern in die Schuhe geschoben. In Wirklichkeit handelt es sich in allen diesen Fällen um bestellte Arbeit, von Provokateuren. Die KPD und die RGD haben damit nichts zu tun.

In enger Verbindung mit der bestellten Arbeit von Provokateuren steht die Tätigkeit der Streifbrechergruppen, die gemeinsam von der reformistischen Gewerkschaftsbürokratie, den faschistischen Organisationen und den Werkleitungen organisiert werden.

Gegenüber der Front des Unternehmertums, der reformistischen Gewerkschaftsbürokratie, den Faschisten und den Streifbrechern, bildet sich die rote Einheit der Arbeiter zum Kampf für die Verteidigung ihrer Existenzbedingungen. Je schneller sich die Arbeiter vom Einfluß der sozialfaschistischen Gewerkschaftsbürokratie und der SPD-Führer befreien, um so fester und stärker wird die rote Einheitsfront.

### Proteststreik der UGO Hennigsdorf

Berlin, 5. Januar. (Eig. Meldung.) Gestern morgen kurz nach 7 Uhr fand auf dem Hof des Betriebes der UGO Hennigsdorf eine Versammlung statt, in der mit 97 Prozent der Arbeiter — einschließlich der freigeschäftlichen Kollegen aus dem DMB — der vollständige Proteststreik gegen den Lohnabbau durch die Notverordnung beschlossen wurde.

Die Direktion prognostizierte, indem sie am Versammlungsort sämtliche Lichter ausbrechen ließ. In ungeheurer Erregung demonstrierten die Arbeiter in geschlossenem Zug zu einer Halle, wo sie die Versammlung abhielten. Am Streik unter revolutionärer Führung nahmen 2000 Mann teil.

Die UGO-Porzellanfabrik verlor zu 100 Prozent mit sämtlichen Lehrlingen den Betrieb.

### Neun Berliner Metallbetriebe im Streik

Berlin, 5. Januar. (Eig. Meldung.) Gestern traten folgende Berliner Metallbetriebe in den Streik unter revolutionärer Führung: Jochmann, Vorligawalde (400 Mann), Schöning (150 Mann), Hartung, Lichtenberg (200 Mann, fast alle Lehrlinge), Frösche (25 Mann), Metallfirma Promethus (200 Mann), Sam-Vergaser (50 Mann).

Seit Sonnabend streiken die Fahrradfabriken Döhning und Friedrichshagen sowie der Metallbetrieb Krüger, Michaelkirchstraße.

### Streiks auf Berliner Baustellen

Die Baustellen Rinder, Adlershof (zur Hälfte) und die Baustelle Amus Sumann, Rudow (geschlossen) streiken seit gestern.

Die Polizei besetzte gestern die Baustelle Bohndorf in der Waltersdorfer Straße und nahm drei Verhaftungen vor. Die Besetzung behelft darauf den Streik ab Dienstag normittag.

Bei Schultheiß in Schöneweide wurde gestern eine Stunde nicht gearbeitet. In der Walfabrik in der Greifswalder Straße nahmen 27 Jungarbeiterinnen am Streik teil.

### Die Streiks an der Ruhr

Essen, 4. Januar. (Eigene Meldung.) Außer den bereits gestern gemeldeten Betrieben sind noch folgende Belegschaften in den Streik getreten:

In Hamm streikten die Schachtanlagen Grillo hundertprozentig.

In Wuer die Schachtanlage Wismar II zu 50 Prozent.

In Duisburg streikten die Schachtanlagen Diergardt zu 95 Prozent.

Die Schachtanlage Westerholt streikt zu 80 Prozent.

### Streiks im Düsseldorfener Bezirk

Düsseldorf, 4. Januar (Eig. Draht.) Im Solingen-Remscheider Gebiet hat die Belegschaft des größten Betriebes, Klingenberg, die Arbeit niedergelegt. Bei Barma wurde der Streik beschlossen.

In Gladbach fand bei der Firma Gebr. Junfer ein halbständiger Proteststreik statt. Am Nachmittag wurde sechs Stunden passiver Widerstand aus Protest geübt.

Im größten Gladbacher Textilbetrieb Kohn, wurden als Protest gegen den Lohnabbau 50 Webstühle stillgelegt.

Im Hagen-Schweimer Gebiet streikten die beiden Betriebe Dörler u. Köhr und Barnim des Höchst-Konzerns mit etwa 200 Arbeitern.

In Lüdenscheid der Betrieb Hellener, in Hagen

### KPD-Massenversammlungen aufgelöst!

Die Dresdner Polizei geht über ihre Anweisungen hinaus!

Gestern Abend fand im Reglerheim die erste Massenversammlung der KPD nach der Verhängung des „Burgfriedens“ statt. An Stelle des verhinderten Genossen Siegel sprach der Genosse Schliebs zu den in Massen erschienenen Arbeitern. Seine Ausführungen über das Thema „Rote Einheit gegen „eiserne“ Front, in denen er besonders den stürmischen sozialistischen Aufbau in der Sowjetunion dem kapitalistischen Niedergang gegenüberstellte, wurden mit starkem Beifall aufgenommen.

Die Polizei war durch ein Kommando mit Einert an der Spitze vertreten.

Nach der kurzen Pause ereignete sich der erste Zwischenfall. Der die Versammlung überwachende Polizeikommissar forderte, daß alle politischen Abzeichen, die angeblich von Versammlungsbesuchern getragen wurden, abgelegt werden sollten. Andernfalls würde die Versammlung aufgelöst. Soweit wir feststellen konnten, handelte es sich dabei um ein Abzeichen der Internationalen Arbeiterhilfe und einen roten Fächer eines Jungarbeiters. Die nervöse Haltung der Polizei steigerte sich durch diesen Vorfall soweit, daß sie bereits die Taschen aufsuchten und die Gummiknäuel bereitstellte. Durch das energische Eingreifen der Versammlungsleitung gelang es, diesen Zwischenfall beizulegen.

In der Diskussion sprach zuerst ein Erwerbslosenvertreter über die Kürzung der Unterhaltungsätze und die dadurch hervorgerufene weitere Verelendung der Erwerbslosen. Er forderte den Zusammenschluß aller Erwerbslosen und Betriebsarbeiter zum Kampf für Arbeit und Brot und besonders auch zur Abwehr faschistischer Vorfälle.

Als zweiter sprach ein Jungarbeiter über die Notlage der Arbeiterjugend. In dem Augenblick, als er besonders deutlich das Vorgehen der Bourgeoisie gegen die Arbeiterjugend

der Betrieb Ruberg u. Nehmer, etwa 200 Mann. In Gelsenberg der Betrieb Hagenleweru, Sohn.

In Wuppertal (Elberfeld-Barmen) fanden die Metallbetriebe Kierl-Werke, sowie der Textilbetrieb Kollig im Streik.

### Zeilstreiks in mitteldeutscher Chemie

Bitterfeld, 4. Januar. (Eig. Bericht.) Verschiedene große Abteilungen der einzelnen Werke Griesheim, Film, Anilin und Aluminium haben den Streik durchzuführen. Gestreikt hat die Abteilung Süd des Griesheimwerkes mit 250 Mann Belegschaft, die Abteilung Bergwerke 3 von Film.

### Hochwasserkatastrophe in Sachsen! Siehe auf der Seite 2

Wolken und die größte Abteilung im Anilinbetrieb. Gestreikt wurde auch im Aluminiumwerk.

Die Direktion der IG Farbenwerke hatte alle verfügbaren Kräfte zum Streikbruch alarmiert. Alle Ingenieure, Meister und Vorarbeiter mußten heute zur Frühlicht erscheinen. Feuerwehr und starke Polizeieinheiten waren auf den Belnen. Die sozialfaschistischen Gewerkschaftsbüros bestellten alle reformistischen Vertrauensleute, auch diejenigen, die Mittag- oder Nachlicht hatten, zur Frühlicht, um sofort Streifbrecher zur Verfügung zu haben.

Es wurde eine Reihe von Verhaftungen und fristlosen Entlassungen von revolutionären Arbeitern vorgenommen.

### 5500 englische Schauerleute und Hafenarbeiter im Streik

Durch den Streik der Schauerleute ist der Londoner Hafen heute vollständig stillgelegt. 5500 Arbeiter haben die Arbeit niedergelegt. Heute morgen fand eine Demonstration durch die Docks statt.

In Bootle-Birkenhead sieht der Streik der Hafenarbeiter fest. In Glasgow streikt die Mehrheit der Hafenarbeiter. In Avenmouth beschlossen die Hafenarbeiter ebenfalls in den Streik zu treten.

### Erwerbslosenversammlung verhindert

Besonders charakteristisch war das Verhalten der Polizei bei der Erwerbslosenversammlung, die um 10 Uhr im Bürgergarten stattfinden sollte. Als der Versammlungsleiter etwas verspätet eintraf, erklärten die Führer des Polizeikommandos, die Versammlung sei nur von 10 Uhr ab genehmigt, für eine später begonnene Versammlung läge keine Genehmigung vor. Hier handelt es sich ganz offensichtlich um eine direkte Schikane. Als der kommunistische Stadtordnungs-Schneider telefonisch Protest beim Polizeipräsidenten erhob, wurde ihm dann mitgeteilt, daß die Beamten offenbar über ihre Befugnisse hinausgegangen seien. Der Zweck war jedoch erreicht, denn die Versammlung selbst war verhindert worden.

Die Polizeiaktionen gegen die ersten Versammlungen der revolutionären Arbeiterheit nach Aufhebung des „Burgfriedens“ werden die Dresdner werksfähige Bevölkerung nicht daran hindern, ihr Vertrauen zur kommunistischen Partei und ihre Zustimmung zum roten Volksentscheid zum Ausdruck bringen. Beschäftigte Werbung für die KPD, RGD, Arbeitervereine und